

# Der Botanische Garten des Landes Kärnten – eine vom Aussterben bedrohte „Spezies“

Von Michael KOSCH

Im Jahre 1862 wurde die offizielle Gründung des Botanischen Gartens durch das damals noch junge naturhistorische Landesmuseum initiiert. Als Standort bot sich der nördlich des Landesmuseums gelegene ehemalige Bürgerspitalsfriedhof an, zumal dieser schon seit längerem gärtnerisch genutzt wurde. Ein Gartenkomitee, bestehend aus Leopold v. HUEBER, Pater Rainer GRAF und Friedrich KOKEIL legten die Grundsätze für einen wissenschaftlichen Aufbau des Gartens fest. Markus Freiherr v. JABORNEGG, Paul KOHLMAYR und Gustav Adolf ZWANZIGER sorgten mit der Beschaffung heimischer Alpenpflanzen für die Ausgestaltung des Alpinums.

Die Eröffnung erfolgte bereits 1866, und ein Jahr später wurden schon über 1900 Pflanzenarten kultiviert. Ab 1872 übernahm Markus Freiherr v. JABORNEGG die Leitung des Gartens und baute in kurzer Zeit ein übersichtliches Bild der heimischen Alpenflora auf. In dieser Zeit mußten über 300 m<sup>2</sup> Grundfläche an die mechanische Lehrwerkstätte abgetreten werden, der Samentausch wurde aktiviert und die floristische Landesforschung intensiviert, welche die Grundlage für die neue „Flora von Kärnten“ diente. Allwöchentlich lieferte der Gartenleiter Gustav Adolf ZWANZIGER Blütenberichte an die „Klagenfurter Zeitung“, ab 1874 schrieb er in der „Kärntner Gartenbauzeitung“ über seltene Pflanzen, die in Kärntens Gärten blühten.

Wegen weiterer Grundstücksabtretungen an die mechanische Lehrwerkstätte wurde im Jahre 1876 das Gewächshaus abgetragen und etwas weiter südlich neu errichtet.

1887 beschließt der Hohe Landtag einen Grundtausch mit der Stadt Klagenfurt, durch welchen der Botanische Garten auf das Areal „Lindenhain“ übersiedeln sollte. Da die Stadtgemeinde die Kosten für die Herstellung eines neuen Gartens auf ihrem Grundstück nicht übernehmen wollte, zerschlug sich der geplante Tausch.

Im Jahre 1910 empfahl das Landesbauamt von größeren Investitionen im Garten abzusehen, da eine Auflassung wegen einer Verbauung des Grundstückes sehr wahrscheinlich wurde. Doch es dauerte noch bis zum Jahre 1958, bis das „Aus“ für den Botanischen Garten kam, um einem Neubau der Landesregierung Platz zu machen.

Der historische Steinbruch der Stadt wurde als neuer Standort für den Botanischen Garten von Dr. Hans BACH auserkoren, und Gartenarchitekt Franz MÜLLER entwarf sogleich einen Plan. Erst nach Intervention des damaligen Präsidenten des Naturwissenschaftlichen Vereines, Dr. Franz KAHLER, war die Finanzierung gesichert. 1965 erfolgte die Eröffnung des neuen Gartens, welcher etwa 1,2 ha umfaßte. Im Gartenbereich befinden sich zwei getrennte Luftschutzstollen aus dem Zweiten Weltkrieg, von dem einer für die Über-

winterung frostempfindlicher Pflanzen dient, den zweiten baute das Gartenpersonal als Bergbaumuseum auf.

1970 bot die Kärntner Landesregierung aus bis heute unbekanntem Gründen den Botanischen Garten und das nun gut ausgestattete Bergbaumuseum der Stadt Klagenfurt als Geschenk an. Da eine finanzielle Subvention über das gesamte Ensemble nicht zustande kam, übernahm die Stadt nur das Bergbaumuseum, und der Botanische Garten blieb beim Land. In der Folge erwies sich diese Transaktion und die Betreibung des Gartens auf Pachtgründen, deren Besitzer die Stadt Klagenfurt ist, als größter Hemmschuh für den Botanischen Garten.

Architekt Franz MÜLLER leitete in Zusammenarbeit mit Prof. Fritz TURNOWSKY und Dr. Hans BACH bis zum Jahre 1976 die Geschicke des Gartens, wobei auch eine Kooperation mit dem pflanzensoziologischen Institut von Prof. Erwin AICHINGER wichtige vegetationskundliche Grundlagen lieferte.

Nach der Pensionierung von Architekt MÜLLER übertrug man die Leitung des Gartens dem Kustos für Botanik am Landesmuseum, Dr. Gerfried Horand LEUTE, welcher bis zum Jahre 1991 diese Tätigkeit ehrenamtlich ausführte und erst ab diesem Jahr den offiziellen Status eines Sachgebietsleiters erhielt.

Durch eine Erweiterung des Bergbaumuseums, bei welcher eine „Halle des Kärntner Bergbaues“ entstand, kam es im Jahre 1986 durch Sprengarbeiten unter Tag zur Zerstörung von Teilen der alpinen Anlagen. In weiterer Folge wurde diese Halle als Diskothek und alternatives Kulturzentrum genutzt, wobei eine geregelte Aufsicht im Botanischen Garten durch divergierende Öffnungszeiten nicht mehr gegeben war und somit Pflanzendiebstähle und mutwillige Beschädigungen überhandnahmen.

Die äußerst aktive und fruchtbringende Zusammenarbeit durch die Personalunion mit der botanischen Abteilung des Landesmuseums, das gestiegene Umweltbewußtsein, neue Naturschutzgesetze und eine erfreulich hohe Zahl botanisch interessierter Personen ließen die räumliche Beengtheit dieser Einrichtungen zu einem wesentlichen Störfaktor im Arbeitsablauf werden. Die in den letzten Jahren intensivierete Aufzucht heimischer Wildpflanzen für karyologische Untersuchungen, Erhaltungskulturen und die Rettung unzähliger bedrohter Pflanzensippen Kärntens trugen verstärkt zu den Ausweitungsplänen bei.

1988 wurde die Idee einer Zusammenlegung beider botanisch ausgerichteter Institutionen des Landes geboren und man überlegte den Ankauf eines an den Botanischen Garten angrenzenden Rohbaues, welcher sich wegen finanziell überhöhter Forderungen jedoch zerschlug. Dies ist auch der Beginn einer „Chronologie des Neubaus Botanischer Garten“ dessen Ende bis zur Drucklegung dieses Beitrages noch nicht abzusehen ist.

Inzwischen hatte sich die Bausubstanz des Dienstgebäudes bis zum Jahre 1994 so verschlechtert, daß gesundheitliche Gefährdungen der Mitarbeiter gegeben waren und dieses im Oktober 1994 endgültig geschlossen wurde, zumal bis dahin keine der unzähligen Varianten eines Neubaus konkretisiert werden konnte. Bis dato wird der Betrieb des Botanischen Gartens in einem 20 m<sup>2</sup> großen Büro, einem trockenen Lagerraum, einer fahrbaren Bauhütte und einem WC-Container mehr schlecht als recht aufrechterhalten.

Bewußt wurde nicht auf die oft publizierten und bekannten Aufgaben eines Botanischen Gartens eingegangen, da primär das Verständnis für die Arbeitsbedingungen im Botanischen Gartens des Landes Kärnten geweckt werden soll.

Nach dieser langen „Durststrecke“ ist eine Verlegung aller botanischen Einrichtungen auf landeseigenen Grund im nördlichen Teil der Stadt Klagenfurt, bei Schloß Ehrental, in greifbare Nähe gerückt, und wir sind zuversichtlich, mit dem Neubau im Jahre 1996 beginnen zu können, um dem geistigen Erbe des großen Naturforschers Franz Xaver von WULFEN gerecht zu werden.

Gemeinsam mit dem neuerrichteten Landwirtschaftsmuseum, der Gartenbaufachschule, der Landwirtschaftsschule und den bestehenden Lehrpfaden würde der Botanische Garten und die Botanische Abteilung des Landesmuseums ein optimales Ensemble ergeben und so die Zukunft der Botanik in Kärnten sichern.

Anschrift des Verfassers: Michael KOSCH, Sallacher Straße 85, A-9210 Pörtlach/See.

## FLOLIT – die Literaturdatenbank zum Projekt „Flora von Österreich“

Von Christiane KÖNIG

Bereits in der ersten Phase des Forschungsprojekts zur Schaffung einer wissenschaftlichen Flora Österreichs (FISCHER 1987, FISCHER & HÖRANDL 1994) wurde für die zu erwartende sehr hohe Zahl zu bearbeitender Literaturzitate mit dem Aufbau der Literaturdatenbank FLOLIT begonnen. Angestrebt wird die geordnete Information über die gesamte relevante Literatur für das Projekt „Flora von Österreich“ (also zur systematisch-taxonomischen und floristischen sowie z. B. auch soziologischen Forschung über Gefäßpflanzen in Österreich und benachbarten Gebieten), darüber hinaus auch für das Projekt „Chromosomenatlas zur Flora von Österreich“ (MORAWETZ 1994) sowie für den österreichischen Anteil des Projekts „Kartierung der Flora Mitteleuropas“ (NIKLFELD 1971, 1994) sowie für weitere verwandte Fachbereiche am Institut für Botanik. Das Ziel ist die möglichst benutzerfreundliche Sammlung aller relevanten Zitate, ihre Beschlagwortung, eine einfache Sortier- und Suchmöglichkeit nach verschiedenen Kriterien sowie eine Ausgabefunktion für den Druck oder auf eine Datei.

### Hard- und Software

Dafür bot sich schon 1987 die Verwendung von PCs und das vielseitige Datenbankprogramm „dBase“ an, das sich besonders wegen seiner durchgehenden Kompatibilität der verschiedenen Versionen und der guten Möglichkeit, Fremdformat-Dateien zu importieren bzw. zu exportieren, besonders

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Kosch Michael

Artikel/Article: [Der Botanische Garten des Landes Kärnten - eine vom Aussterben bedrohte "Spezies". 87-89](#)